



Wie sich der Spitalgarten verwandelt

Der Spitalgarten wandelt sich – wie, das dokumentiert das Kantonsspital Uri seit Beginn der Bauphase auf www.neubau-ksuri.ch mit einer Webcam und einem Zeitraffervideo. Und das dokumentiert auch das «Urnener

Wochenblatt» alle paar Monate mit einer Fotostrecke. Das Bild links unten stammt vom Dezember 2018. Da standen noch die Mammutbäume, die kurz danach, im Februar dieses Jahres, gefällt wurden. Seither ist viel

geschehen. Bereits am Aushub waren die Baumaschinen beim Bild unten rechts von Anfang Juli. Fast stündlich ändert sich heute das Aussehen des Spitalgartens – der eigentlich derzeit kein Garten mehr ist. Mittlerweile,

Ende Oktober (grosses Bild), ist schon der Unterbau des neuen Spitalgebäudes erkennbar. Wie wird der Ausblick vom Dach des Kantonsspitals wohl in ein paar Wochen sein? Sie werden es im UW sehen ... (ehi) FOTOS: ELISA HIPPE

BÜRGLEN

Familiengottesdienst

Im Familiengottesdienst vom 3. November um 17.00 Uhr in der Pfarrkirche geht es um den Zöllner Zachäus. Viele Jahre hat er die Leute übergangen mit zu hohen Zöllgebühren. Jetzt, wo Jesus in das Dorf kommt, schleicht der Zöllner auf einen Baum, damit er Jesus sieht. Jesus sagt zu ihm: «Ich komme in dein Haus zum Essen». Die anderen Leute waren wütend, dass er bei einem Sünder einkehrt. Aber dann geschieht etwas, was viele verwunderte. Ausserdem wird während des Gottesdienstes den Firmlingen des nächsten Jahres eine persönliche Bibel geschenkt. (e)

SILENEN

Anmelden für Samichlaus-Hausbesuche

Die Hausbesuche in Silenen und Amsteg durch den Samichlaus finden am Donnerstag und Freitag, 5. und 6. Dezember, statt. Das Anmeldeformular kann bei der Gemeindekanzlei, beim Muki-Tumen, bei der Spielgruppe, der Waldspielgruppe und der Bäckerei in Silenen und Amsteg bezogen werden. Anmeldeschluss für den Hausbesuch ist der 20. November. Weitere Infos erteilt Cornelia Zraggen unter Telefon 041 885 0277 oder 079 441 8327. (e)

HINWEIS

Besuch im Weinkeller

Die Evangelisch-Reformierte Landeskirche Uri bietet an ihrem Seniorennachmittag als Kulturveranstaltung ein Weinfest an. Am



KANTONSSPITAL URI

Medienmitteilung vom 29. Oktober 2019

Eine bewährte Pflegestation schliesst ihre Tore endgültig

Ende Juni 2020 wird die im Volksmund unter dem Namen «Geriatric» bekannte Pflegestation des Kantonsspitals Uri (KSU) endgültig geschlossen. Damit endet eine seit Jahrzehnten mit viel Wissen und Liebe betreute Langzeitpflege, die immer weniger in Anspruch genommen wurde.

Nach dem Gesetz über die Langzeitpflege stellen die Gemeinden für ihre Wohnbevölkerung die Versorgung in der stationären Langzeitpflege sicher. Der Kanton gewährleistet hingegen die ambulante Langzeitpflege und die Spitalversorgung. Vor diesem Hintergrund entschied der Kanton in Zusammenarbeit mit dem KSU bereits im Frühjahr 2013, spätestens mit der Inbetriebnahme des Neubaus im KSU keine stationären Langzeitpflegeplätze mehr anzubieten. In der Folge informierte das zuständige kantonale Amt die Einwohnergemeinden und die kantonalen Pflegeinstitutionen über die absehbare Schliessung der Langzeitpflege im KSU. Bei der Überarbeitung der Urner Pflegeheimplanung 2016 wurde der Wegfall der vom KSU angebotenen Langzeitpflegeplätze entsprechend berücksichtigt. Der Regierungsrat orientierte im Verlauf der beiden Volksabstimmungen zum Neubau des KSU Landrat und Bevölkerung über diese Entwicklung.

Starke Abnahme der Nachfrage

Seit 2013 schloss das KSU mangels Nachfrage zwei der drei Langzeitpflegestationen. Von den ursprünglich 39 Langzeitpflegeplätzen werden heute noch 16 betrieben. Im Durchschnitt nehmen bisher noch sechs Personen die Langzeitpflege in Anspruch. Zusätzlich können drei bis sieben Bewohnerinnen und Bewohner als Kurzzeitpatientinnen beziehungsweise -patienten betrachtet werden; sie wechseln in ihr «Wunschpflegeheim», sobald dort ein Bett frei wird.

Rechtzeitig sind auch die Mitarbeitenden des KSU über die geplante Schliessung der Langzeitpflegeabteilung in Kenntnis gesetzt worden. Entsprechend orientiert sich seither das Fachpersonal am Arbeitsmarkt. Die Spitalleitung ist jedoch sehr darum bemüht, die notwendige Qualität für die stationäre Langzeitpflege bis am 30. Juni 2020 zu gewährleisten.

Gesicherte Versorgung

Aktuell befinden sich in der Geriatrie keine Bewohnerinnen und Bewohner, die aus medizinischer Sicht im KSU behandelt werden müssen. Alle Bewohnerinnen und Bewohner können zurzeit durch das Fachpersonal einer anderen Urner Pflegeeinrichtung betreut werden. In jedem Fall wird zusammen mit den Angehörigen nach der bestmöglichen Lösung gesucht. Diese Aufgabe übernimmt spitalintern der Sozialdienst, der bereits heute im engen Kontakt mit den Angehörigen steht.

Das KSU wird auch in Zukunft Patientinnen und Patienten aufnehmen, die auf eine Langzeitpflege mit erhöhter ärztlicher Betreuung angewiesen sind. Damit wird sichergestellt, dass solche Patientinnen und Patienten nicht ausserkantonale untergebracht werden müssen. Im Rahmen der bestehenden Gesetzgebung erarbeitet das KSU aktuell mit den Einwohnergemeinden eine Lösung. Der Kontakt zu den Gemeinden, die für die Langzeitpflege und somit für die Finanzierung zuständig sind, war Mitte 2018 über den Gemeindeverband hergestellt worden.

Dank

Die Spitalleitung dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Langzeitpflege und der Aktivierungstherapie für ihre wertvolle Arbeit zugunsten der Bewohnerinnen und Bewohner. Die Mitarbeitenden leisteten in den letzten Jahren trotz der unsicheren Entwicklung eine qualitativ und menschlich hervorragende Arbeit. Die Veränderungen, die der Um- und Neubau mit sich bringt, ermöglicht, dass die meisten Mitarbeitenden im Akutspital eine andere Stelle antreten können.

Foto



Die mit viel Wissen und Liebe betreute Langzeitpflege am KSU wird per Ende Juni 2020 endgültig geschlossen.

Lungenliga präsentiert ihre neuen Räumlichkeiten

Der Tag der offenen Tür wird genutzt, um Betroffenen und Angehörigen das Tätigkeitsfeld zu präsentieren.



Die Lungenliga Uri ist ins Kantonsspital umgezogen.

Bild: PD

Altdorf Die Lungenliga Uri ist von der Seedorferstrasse ins Kantonsspital umgezogen. Am Samstag, 16. November, zeigt sie gemeinsam mit den Verantwortlichen des Kantonsspitals Uri ihre neuen Räumlichkeiten am Tag der offenen Tür. Dabei wird die Lungenliga auch über ihre Aufgaben informieren.

Die Lungenliga ist eine gesamtschweizerische Dienstleistungsorganisation für die Lunge und die Atemwege. Sie besteht

aus 19 kantonalen Lungenligen. Die Lungenliga Uri ist Anlaufstelle für Betroffene und Angehörige. Deshalb sind am Tag der offenen Tür auch Behörden und Angehörige von Sauerstoff- und Inhalationspatienten sowie von Schlafapnoe-Betroffenen willkommen. Der Anlass dauert von 11 bis 14.30 Uhr. (ml)

Hinweis

Weitere Informationen gibt es unter: www.lungenliga-uri.ch.

Spitalneubau: Erwartet werden aktuell Kosten von 121 Millionen

Das Urner Gewerbe konnte bei über 70 Prozent der Vergaben berücksichtigt werden. Nun aber dürfte der Anteil sinken.

Der Landrat hat für die Behandlung des Geschäfts Um- und Neubau Kantonsspital Uri eine nichtständige landrätliche Kommission eingesetzt. Präsiert wird diese Spitalkommission von Simon Stadler (CVP, Altdorf). Mindestens einmal im Jahr erstattet die Kommission dem Rat schriftlich Bericht über ihre Tätigkeit. Am 13. November ist dies das nächste Mal der Fall.

Mit dem Spatenstich am 5. April 2019 konnte die Bautätigkeit für den Neubau Trakt E aufgenommen werden (unsere Zeitung berichtete). René Mülle, Projektleiter Um- und Neubau des Kantonsspitals, informierte an den Sitzungen jeweils über die Weiterentwicklung im Bauprojekt. Mitte Mai 2019 wurde mit den umfangreichen Aushubarbeiten begonnen. Diese konnten von einem Urner Unternehmen ausgeführt werden. Die Bauherrschaft hält fest,

dass keine Überraschungen – wie beispielsweise Altlasten oder erhöhter Grundwasseranfall – aufgetreten sind. Das Verkehrskonzept mit dem Einbahn-System hat sich bewährt und wurde auch seitens der Anwohnerschaft positiv bewertet.

Submissionspaket für Ausbau ist ausgeschrieben

Dank des guten Arbeitsfortschritts konnte Anfang September 2019 planmässig mit den Baumeisterarbeiten begonnen werden. Das Bewilligungsverfahren für die neue Energiezentrale konnte im Februar 2019 erfolgreich abgeschlossen werden.

Die Phase der Ausschreibungen wurde im Sommer 2018 gestartet und konnte mit einem Teil der Vergaben bereits abgeschlossen werden. So unter anderem der Rohbau (Juli und September 2019) sowie die Gebäudetechnik (Oktober und



Im Mai dieses Jahres wurde mit den umfangreichen Aushubarbeiten begonnen. Bild: Baudirektion Uri

November 2019). Das Submissionspaket für den Ausbau wurde Mitte Oktober 2019 ausgeschrieben. Die Vergabe dazu erfolgt voraussichtlich im Februar 2020. Es kann davon ausgegangen werden, dass sämtliche Arbeiten des neuen Trakts E bis Sommer 2020 ver-

geben sind. «Das Urner Gewerbe wurde bis jetzt mit einem erfreulichen Anteil Vergaben von mehr als 70 Prozent berücksichtigt», stellt die Spitalkommission erfreut fest. Diese Zahl wird sich laut Angaben des Projektleiters mit der Vergabe von kommenden Submissionspake-

ten ändern: So können sich keine Urner Unternehmen beispielsweise beim Heli-Landplatz oder bei Liftanlagen beteiligen. Dazu sind Fachspezialisten nötig, welche auf dem Urner Bausektor nicht verfügbar sind.

Bewilligte Kreditsumme bislang eingehalten

Die aktuelle Endkosten-Erwartung liegt bei 121,7 Millionen Franken. Somit kann der Kostenrahmen der vom Volk maximal bewilligten Kreditsumme bis anhin eingehalten werden. Der Um- und Neubau des Kantonsspitals ist mit diversen Projektänderungen verbunden. Der ursprüngliche Kompetenzbereich des Steuerungsausschusses von 3 Millionen Franken liegt momentan bei 2,56 Millionen Franken, die Reserve des Regierungsrats beträgt 8,41 Millionen Franken.

In Bearbeitung ist eine Bedürfnisabklärung für den Rettungsdienst, die Pikett- sowie Personalzimmer. So ist unter anderem bis zum Zeitpunkt des Rückbaus von Trakt B und C (per Ende 2023) für die Unterbringung des Rettungsdienstes ein neuer Standort erforderlich. Eine bestehende Arealstudie wird anhand der Bedürfnisse des Kantonsspitals Uri sowie des Bestellers auf den aktuellen Stand gebracht.

Das Projekt Um- und Neubau Kantonsspital Uri liege sowohl im Zeit- wie auch Kostenplan, hält die Spitalkommission in ihrem Bericht fest.

Markus Zwysig

Hinweis

Die Bautätigkeit wird von einer Webcam festgehalten und kann unter www.neubau-ksuri.ch mitverfolgt werden.

KSU-Wäscherei: Optionen verlangt

Interpellation Dass die Wäscherei des Kantonsspitals Uri per Ende 2023 eingestellt werden soll, sorgte schon vor einem Jahr für Diskussionen. Im Oktober wurde nun publik, dass sich die Stiftung Behindertenbetriebe Uri (SBU) definitiv darum bewirbt, die Wäscherei zu übernehmen. Nun stellt Daniel Furrer (CVP, Erstfeld) mit einer Interpellation weitere Fragen:

— Welcher Betrag war im Neubaukredit KSU für die Wäscherei vorgesehen und welche weiteren Investitionen wären bei einem Weiterbetrieb in den nächsten Jahren angefallen?

— Wie ist der derzeitige Stand und das weitere Vorgehen bezüglich der Ausschreibung? Wer entscheidet über die Auftragsvergabe?

— Gibt es andere innerkantonale Optionen als die in der Öffentlichkeit bekannte Variante mit der SBU?

— Was geschieht mit den acht Mitarbeitern der bestehenden Wäscherei?

— Was tut der Regierungsrat, damit die mit diesem Auftrag verbundenen Arbeitsplätze und die Wertschöpfung in Uri verbleiben können?

— Wie beurteilt die Regierung die volkswirtschaftliche und soziale Bedeutung des Projekts der SBU? Ist er bereit, das Projekt der SBU aktiv zu begleiten und zu unterstützen? (cts)